



# Pro-SAU: Gemeinsam an der Abferkelbucht der Zukunft forschen

Von DI Birgit HEIDINGER, LFZ Raumberg-Gumpenstein

*Mit dem Projekt „Pro-SAU“ soll eine Abferkelbucht entwickelt werden, die die Ansprüche von Mensch, Tier und Gesetz erfüllt. Die Schweinebauern haben die Chance, sich aktiv an der Entwicklung zu beteiligen.*

Seit den 1970er-Jahren gibt es in der Abferkelbucht einen Kastenstand. Dieser Kastenstand war in den vergangenen Jahren immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussionen. An die letzte mediale Abhandlung dieses Themas im Jahr 2011 kann sich wahrscheinlich noch jeder Schweinebauer gut erinnern. Ergebnis war die mit 9. März 2012 veröffentlichte Änderung der 1. Tierhaltungsverordnung. Darin steht, dass ab 1. Jänner 2033 Abferkelbuchten eine Mindestfläche von 5,50 m<sup>2</sup> sowie eine Mindestbreite von 160 cm aufweisen müssen. Des Weiteren dürfen die Sauen nur mehr bis zum Ende der „kritischen Lebensphase“ der Ferkel zum Schutz dieser fixiert werden. Die Kastenstände müssen sowohl in Quer- als auch Längsrichtung auf die Körpergröße der einzelnen Sauen einstellbar

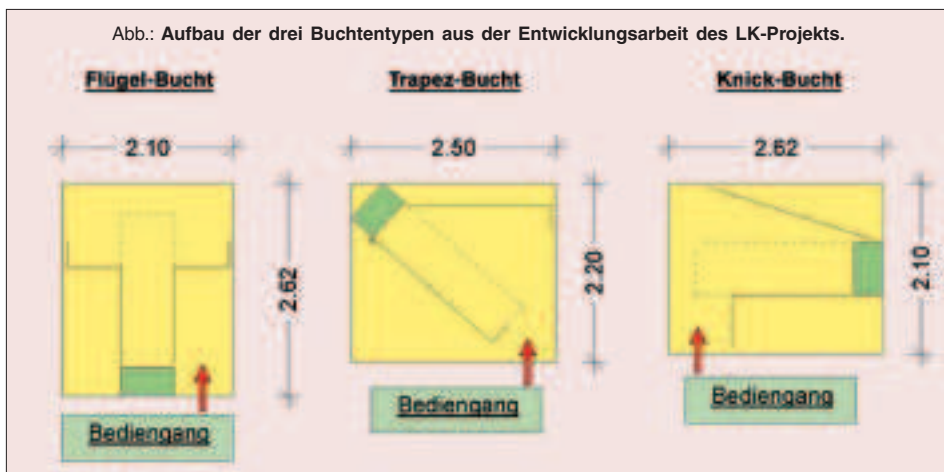
sein. Mindestens die Hälfte der Buchtenfläche muss dem Liegebereich von Sauen und Ferkeln zugeordnet sein.

## Viele offene Fragen

Diese geänderten Vorschriften werfen zahlreiche Fragestellungen auf. Themen wie die baulichen Gegebenheiten, Tiergerechtigkeit, Wirtschaftlichkeit und Produktionssicherheit müssen bearbeitet werden. Dazu wurde vom Lebensministerium und Bundesministerium für Gesundheit im Herbst 2013 das Groß-Projekt „Pro-SAU“ in Auftrag gegeben. Die Projektpartner sind Bundesministerium für Gesundheit, Lebensministerium, Vetmeduni Wien, Landwirtschaftskammern, LFZ Raumberg-Gumpenstein, BOKU Wien, AGES Graz und Verband Österreichischer

Schweinebauern. Sie haben sich auf eine Untergliederung des Gesamtprojekts in folgende drei Teile festgelegt:

- LFZ-Projekt: Projekt des LFZ Raumberg-Gumpenstein zur „Evaluierung von Abferkelbuchten mit der Möglichkeit zur temporären Fixierung der Sau“ unter der Leitung von DI Birgit Heidinger
- LK-Projekt: Projekt der Landwirtschaftskammer Österreich zur „Weiterentwicklung bestehender Abferkelbuchten – praktischer Teil“ unter der Leitung von DI Johann Stinglmayr
- Vetmeduni-Projekt: Projekt der Vetmeduni Wien zur „Untersuchung der kritischen Lebensphase von Saugferkeln“ unter der Leitung von Ass.-Prof. Dr.med.vet. Johannes Baumgartner





Trapez-Bucht



Knick-Bucht

## Verschiedene Standorte

Als Versuchsstandorte des LFZ-Projekts stehen die LFS Hatzendorf (Steiermark) und das Schweinezentrum Gießhübl (Niederösterreich) zur Verfügung. Die Untersuchungen im Vetmeduni-Projekt werden im neu errichteten Schweinebetrieb Medau (Niederösterreich) vorgenommen.

Für die Erhebungen im Rahmen des LK-Projekts werden in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark jeweils drei Praxisbetriebe ausgewählt, die einen Um-, Zu- oder Neubau im Abferkelbereich planen. Die Einbeziehung dieser Betriebe ist von besonderer Bedeutung, um die neu entwickelten Abferkelsysteme auch unter praktischen Bedingungen testen und die persönlichen Erfahrungen der Landwirte erheben zu können.

## Fünf Buchtentypen im Projekt

Im LFZ-Projekt werden insgesamt vier unterschiedliche Buchtentypen untersucht. Drei davon stammen aus der Entwicklungsarbeit der Landwirtschaftskammern (Abb.). Ein Typ entstammt einem Vorschlag der Vetmeduni Wien („Swap-Bucht“). Im Versuchsbetrieb der Vetmeduni Wien in Medau werden ebenfalls zwei Typen des LK-Projekts, die „Swap-Bucht“ und zusätzlich der Buchtentyp „Pro Dromi“ getestet.

Während der zweijährigen Hauptversuchsphase werden die unterschiedlichen Buchtentypen einer eingehenden Prüfung unterzogen: Diese beinhaltet sowohl Aspekte des Tierwohlergehens (Verhalten, Tiergesundheit, Ferkelverluste) als auch die Be-

reiche Ökonomie (Biologische Leistungen, Wirtschaftlichkeit) und Arbeitswirtschaft (Arbeitszeitbedarf, Handhabung, Bedienungsfreundlichkeit). Ein zentrales Thema wird die Ermittlung der Dauer der kritischen Lebensphase von Saugferkeln darstellen, innerhalb derer die Sauen zum Schutz der Ferkel fixiert werden können.

## Schweinehalter können sich einbringen

In den neun bis zehn Praxisbetrieben des LK-Projekts sollen die drei Buchtentypen der Landwirtschaftskammern eingebaut werden, wobei möglichst jeder Typ einmal je Bundesland vertreten sein sollte. Der Betriebsleiter des Praxisbetriebs muss bereit sein, zusätzliche Aufzeichnungen im Sauenplaner vorzunehmen. Weiters müssen am Betrieb grundlegende Management-Richtlinien eingehalten werden.

Die Betriebe werden durch die zuständigen Länderkammern und das LFZ Raumberg-Gumpenstein betreut. Zu Versuchsbeginn wird ein Einführungsgespräch abgehalten, bei dem der genaue Versuchsablauf erörtert sowie an Hand eines Betriebserhebungsbogens der Ausgangszustand ermittelt wird. Während der Versuchsphase werden die Betriebe zirka alle drei Wochen von wissenschaftlichen Mitarbeitern des LFZ Raumberg-Gumpenstein besucht. Diese erheben dann klinische Befunde an den Sauen und führen Verschmutzungsbonituren durch.

Bei Bedarf ist auch eine umfassende Beratungstätigkeit bzw. die Einbindung der Kompetenzen der Universität für Bodenkultur, der Vetmeduni Wien und des LFZ Raumberg-Gumpenstein für die Projekt-Betriebe vorgesehen. ■

## Zeitplan Projekt Pro-SAU

- 1. Quartal 2014: Einbau der Buchten in den Forschungsbetrieben Gießhübl, Hatzendorf und Medau
- Bis Mai 2014: Vorversuchsphase in den drei Versuchsstandorten zur Schaffung standardisierter und funktionssicherer Versuchsbedingungen hinsichtlich des Stallklimas, der Tierbetreuung (Personalschulung) und der Videotechnik
- Frühjahr 2014: Start der Umbauarbeiten in den Praxisbetrieben mit anschließender mehrmonatiger Einarbeitungsphase und nachfolgender ca. eineinhalbjähriger Hauptversuchsphase (bis ca. Juni 2016)
- Mai 2014 – Juni 2016: Hauptversuchsphase Vetmed- und LFZ-Projekt
- Ende 2016: Berichtlegung aller Teilprojekte

## Fazit

*Für das Fortbestehen einer wirtschaftlichen Ferkelproduktion in Österreich ist es von besonderem Stellenwert, frühzeitig praxistaugliche Abferkelbuchten, in denen sich die Sauen innerhalb definierter Zeiträume frei bewegen können sowie geeignete Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um die Umstrukturierungen in der Branche bis spätestens 1. Jänner 2033 zu einem Abschluss bringen zu können.*